

**Lehrplan
Fachoberschule**

Deutsch

2005

Dieser Lehrplan für die Fachoberschule tritt

für die Klassenstufe 11
für die Klassenstufe 12

am 1. August 2005
am 1. August 2006

in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen
in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	7
Lernen lernen	11
Teil Fachlehrplan Deutsch	
Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
Klassenstufen 11 und 12	16

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte Die Klassenstufen 11 und 12 werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich muss ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von 2 Wochen (auf der Grundlage der Studententafel der Klassenstufe 12) bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Für die einjährige Fachoberschule (12 L) sind die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Lernbereichen unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahlen auszurichten.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- DE, LB 2 Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Verbindlichkeit an Fachschulen Die Fachlehrpläne DE, EN und MA sind gültige Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne vollständig unterrichtlich realisiert werden.

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DE	Deutsch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	BIPRA	Biologisches Praktikum
	INF	Informatik
	GE	Geschichte
	SK	Sozialkunde
	RK	Rechtswissenschaften
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
	PÄD	Pädagogik
	PSY	Psychologie
	KU	Kunst
	MU	Musik
	KKG	Kunst- und Kulturgeschichte
	KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis
	SPO	Sport
	PL	Produktionslehre
	TE	Technologie
	TZ	Technisches Zeichnen
	FPU	Fachpraktischer Unterricht
	TC	Technik/Computer (Mittelschule)
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Mittelschule)
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Mittelschule)
	GEO	Geographie (Mittelschule)
	2. FS	Zweite Fremdsprache (Mittelschule)
	VK	Vertiefungskurs (Mittelschule)
Schüler, Lehrer	Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.	

Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Mittelschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifischen Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Unabhängig von der Fachrichtung der besuchten Fachoberschule gewährleistet die erworbene Fachhochschulreife den Zugang zu allen Studiengängen der Fachhochschulen.

Diesen Auftrag erfüllt die Fachoberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Sie wissen, wie Informationen rationell zu gewinnen, effizient zu verarbeiten, kritisch zu bewerten sowie ziel- und adressatengerecht zu präsentieren sind. Sie sind zunehmend in der Lage, gewonnene Informationen einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern und neu zu strukturieren. Sie vertiefen die Fähigkeit zur sachgerechten, situativ-zweckmäßigen und verantwortungsbewussten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie sind in der Lage, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritische Reflexion zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Medienkompetenz]*

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

Sie erwerben weiterführendes berufsfeldspezifisches ökonomisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Sie vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Sie entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um in kulturellen Begegnungssituationen offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, stärken ihr Interesse an der Natur und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. *[Umweltbewusstsein]*

Sie entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen weiter. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

Der Unterricht an der Fachoberschule geht von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von neuen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhochschulen bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der fachpraktische Unterricht in der Klassenstufe 11 ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Mittelschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Verbindlichkeit

Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Im Mittelpunkt des Faches steht die Entfaltung eines auf humanistischem Menschenbild und demokratischen Grundwerten basierenden reflektierten Sprachbewusstseins der Schüler, das auf spezifische Weise Weltverständnis und die Entwicklung eigener Norm- und Wertvorstellungen fördert.

Der Deutschunterricht baut dabei auf dem Verständnis von historischen wie aktuellen gesellschaftlichen Prozessen auf, die sich in der persönlichen Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler widerspiegeln. Er befähigt zur Reflexion des Zusammenhangs von Sprache und Denken, zu einer sensiblen ästhetischen Wahrnehmung und damit zu einem differenzierten Weltbild. Das Fach Deutsch trägt so zur kulturellen Identitätsfindung sowie zum Ausbau einer selbstbestimmten Sprachhandlungsfähigkeit der Schüler bei.

Das Fach Deutsch vertieft und erweitert die literarische und sprachliche Bildung, um mündliche und schriftliche sprachkommunikative sowie soziale Kompetenzen weiter auszubauen. Die Bereitschaft, sich mit allgemeinen und fachrichtungsrelevanten Fragen sowie mit komplexen Verständigungsprozessen im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben auseinander zu setzen, wird befördert. Der Deutschunterricht wirkt so über die Grenzen des Faches und der Schule hinaus.

Für die Entwicklung von Studierfähigkeit und für eine Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder ist von besonderer Bedeutung, dass das Fach Deutsch Grundlagen für die selbstständige Wissensaneignung, Wissensspeicherung und Wissensübermittlung schafft. In der Einheit von Sprachproduktion, Sprachrezeption und Sprachreflexion thematisiert der Deutschunterricht systematisch methodengeleitetes Arbeiten sowie Lern- und Arbeitstechniken, die mit dem Gebrauch der Sprache verbunden sind. Durch einen integrativen Deutschunterricht fördert das Fach vernetztes Denken, praxisorientiertes Problemlösen und distanzierendes Reflektieren. Das Fach Deutsch vertieft so die allgemeine Bildung der Schüler und trägt in hohem Maße zur Entwicklung von Studierfähigkeit bei.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet vom Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit
- Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit
- Vertiefen der Lesekompetenz
- Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch

Strukturierung

Um von den Schülern zu erwerbendes Wissen, Kompetenzen sowie Wert- und Normvorstellungen im Umgang mit der deutschen Sprache systematisch zu entwickeln, werden die Lerngegenstände des Faches im Lehrplan nach folgenden Handlungsfeldern als Lernbereiche strukturiert:

- Sprechen und Hören
- Schreiben
- Lesen und Verstehen
- Sprache thematisieren

Grundlage mündlicher Kommunikation sind Sprechen und Hören. Schriftlichkeit beinhaltet sowohl das eigenständige Schreiben als auch das Lesen von Texten. Aus systematischen Gründen werden diese beiden Bereiche im Lehrplan getrennt dargestellt. Außerdem wird im Deutschunterricht das System der deutschen Sprache selbst thematisiert. Lernziele und Inhalte des Lehrplans berücksichtigen dabei die Vielfalt der Erscheinungsformen mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs sowie der Konzepte, die ihnen jeweils zu Grunde liegen.

Ausgehend von den individuellen Lernausgangslagen der Schüler und unter Berücksichtigung der Fachrichtungsspezifika wählt der Fachlehrer die konkreten Unterrichtsinhalte aus und strukturiert diese eigenverantwortlich nach den Prinzipien des integrativen Deutschunterrichts. Es sind Unterrichtseinheiten zu konzipieren, in denen Ziele und Lerninhalte mehrerer Lernbereiche miteinander verbunden und als vielfältig verknüpfte, zusammenhängende sprachliche Tätigkeiten organisiert werden. In eine Gesamtkonzeption sind Wiederholung, Progression und Vernetzung der Unterrichtsinhalte einzuschließen. Die Vorgaben schaffen weitgehende Freiräume für eine interessen- und leistungsbezogene innere Differenzierung und für eine mit anderen Fächern abgestimmte Auswahl von Themen, Texten und Medien. Dieser integrative Deutschunterricht kann durch zeitweise Fokussierung auf einzelne Ziele eines Lernbereichs (z. B. Rechtschreibung und Grammatik) sinnvoll ergänzt werden.

Für die einjährige Fachoberschule (12 L) sind die Lernziele und -inhalte in den einzelnen Lernbereichen unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele und der Ausgangsvoraussetzungen der Lernenden an den zur Verfügung stehenden Gesamtstundenzahlen auszurichten. Der Lehrplan ist ebenfalls für den Erwerb der Fachhochschulreife an Fachschulen anzuwenden. In Vorbereitung auf die Fachhochschulreifeprüfung werden vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus Lektüreempfehlungen veröffentlicht, die mit den Vorgaben in den Lernbereichen korrespondieren.

Der funktionale Ansatz des integrativen Deutschunterrichts zielt auf die Verflechtung einzelner sprachlicher Erscheinungen in ihrem kommunikativen Zusammenhang und ihrer Wirkung im Text (Textorientierung). Die Betrachtung von Einzelercheinungen ist somit immer Mittel zum Zweck und nicht Ziel an sich.

Die in der Lerngruppe vorhandene Mehrsprachigkeit wird als bereichernd anerkannt und für den Lernprozess genutzt. Die innere Mehrsprachigkeit jedes Schülers, die in Dialekten, Soziolekten, Fachsprachen und in den jeweils unterschiedlichen Ausprägungen einer normorientierten Hochsprache ihren Ausdruck findet, wird zur äußeren Mehrsprachigkeit in Beziehung gesetzt, die aus Erfahrungen im Fremdsprachenlernen resultiert. Sprachliche und kulturelle Kompetenzen von Schülern, deren Erstsprache eine andere Sprache als Deutsch ist, werden im Unterrichtsprozess zum Nutzen aller Schüler vertieft reflektiert.

Weitere Grundsätze für Unterrichtsprozesse im Fach Deutsch sind:

- kriterienorientierte Sprachrezeption und -produktion zur Sensibilisierung für sprachliche Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit
- vielgestaltiger, verantwortungsvoller Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten zur Entwicklung von Fähigkeiten des Leseverstehens, der Perspektivübernahme und der Metakognition
- Vertiefung stabiler und effektiver Rezeptionsgewohnheiten durch fantasie- und freudvollen Umgang mit Sach- und Fachtexten sowie mit Literatur
- kritische Auseinandersetzung mit Gestaltungsmitteln und Produktionsbedingungen von Medien im Interesse ihrer verantwortungsvollen Nutzung
- inhaltliche, methodische und fach- bzw. fachrichtungsspezifische Differenzierung im Unterricht für individuelles Lernen
- Kultivierung eines produktiven Umgangs mit Fehlern und Möglichkeiten der Evaluation von Handlungen, Prozessen und Unterrichtsergebnissen sowohl durch Lehrer als auch Schüler
- Orientierung an Methoden des Wissenserwerbs und der Kompetenzentwicklung, Methoden des Schreibens und Überarbeitens von Texten, Wertung von Informationen und von Darstellungsmethoden in traditionellen und modernen Medien

didaktische Grundsätze

- Wissenschaftsorientierung durch Erprobung von Denk- und Arbeitsweisen im Sinne der Propädeutik, durch Einordnen von Positionen in umfassendere problembezogene oder theoretische Zusammenhänge und kriterienorientiertes sowie distanzierendes Beurteilen von Sachverhalten

Der Deutschunterricht organisiert ganzheitliche Kommunikationssituationen. Angestrebt wird die Einheit von Textrezeption, -reflexion und -produktion. Der Bezug zwischen alltagsweltlicher Sprachentwicklung und schulischer Sprachvermittlung ist zu verdeutlichen. In den Deutschunterricht sind grundsätzlich die im Praktikum des Fachpraktischen Unterrichts bzw. die in der Berufstätigkeit gewonnenen relevanten Erfahrungen einzubeziehen.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufen 11 und 12**

Lernbereich 1:	Sprechen und Hören	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Schreiben	50 Ustd.
Lernbereich 3:	Lesen und Verstehen	50 Ustd.
Lernbereich 4:	Sprache thematisieren	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Medienzeitalter	
Wahlpflicht 2:	Aktiv leben	
Wahlpflicht 3:	Schreiben Frauen und Männer anders?	
Wahlpflicht 4:	Kultur und Kunst genießen	
Wahlpflicht 5:	Dichtung und Wahrheit	
Wahlpflicht 6:	Wissenschaftlich-technischer Fortschritt – Fluch oder Segen?	
Wahlpflicht 7:	Fit und gesund	
Wahlpflicht 8:	Alles was recht/Recht ist	

Klassenstufen 11 und 12

Ziele

Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler beherrschen mündliches Kommunizieren in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen und entwickeln eine gesellschaftlich angemessene und fachrichtungsbezogene Gesprächskultur. Sie prägen wirkungsvolles Sprachhandeln sowie Diskursfähigkeit aus, um komplexe Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache logisch strukturiert und schlüssig darzulegen.

Die Schüler entwickeln Empathie und Perspektivwechsel sowie Kritikfähigkeit und können u. a. in beruflichen Kontexten Methoden des Sprechens und der Gesprächsführung anwenden.

Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler erwerben einen höheren Grad der aktiven Sprachbeherrschung auf der Grundlage der Rezeption mündlicher und schriftlicher Texte, zum Teil an ausgewählten Fachtexten, und steigern ihre Analysefähigkeiten.

Sie eignen sich ausgewählte Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie des kommunikativ gestaltenden Schreibens an und erweitern ihre schriftliche Sprachfähigkeit bis zu geschlossenen und planvoll gegliederten Darstellungen unter Einhaltung hochsprachlicher Normen.

Vertiefen der Lesekompetenz

Die Schüler entnehmen selbstständig Informationen aus Texten traditioneller sowie neuer medialer Formen und erweitern ihr Wissen über Verfahren der Textreflexion und Textkritik.

Sie wenden Methoden zu Textstrukturierung sowie Textaufnahme an und nutzen zunehmend selbstständig analytische und produktive Methoden zur Erschließung tradierter und aktueller Literatur mit dem Schwerpunkt auf Werke des 20. und 21. Jahrhunderts.

Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch

Die Schüler erleben und reflektieren Sprache als System, insbesondere in Wesen, Funktion und Aufbau des Kommunikationsprozesses.

Sie bewerten zunehmend sicher eigenes und fremdes sprachliches Handeln im Sinne seiner Funktionalität und wenden wesentliche Strategien, Methoden und Arbeitstechniken für Sprachuntersuchungen und Sprachgebrauch an.

Lernbereich 1: Sprechen und Hören 30 Ustd.

<p>Anwenden von Gesprächsformen in verschiedenen persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesprochene Sprache in vielfältigen Alltags- und Berufssituationen - Bedeutung, Erscheinungsformen und Wirkung von Mündlichkeit 	<p>Befragung, Interview, Konfliktgespräch, Diskussion, Diskurs, Moderation</p> <p>Gesprächsregeln, Redestrategien, ggf. Moderationstechniken</p> <p>informieren, appellieren, argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> → MS Kl. 10, LB 1 → LB 2: Erörterung → LB 3: literarische Ganzschrift → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit <p>Gesprächskultur, Beispiele und Korrektur unangemessener Kommunikation, nonverbale Faktoren</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogenes Projekt</p> <p>sprachdidaktisches Rollenspiel</p>
---	---

Gestalten einer Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> → MS Kl. 10, LB 2 → LB 2: Konjunktiv bei Widergabe indirekter Rede, Zeichensetzung → LB 4: Kommunikationsmodell → FPU, LB 1 → EN, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
- Recherche- und Arbeitstechniken nutzen	<p>mit Nachschlagewerken arbeiten, exzerpieren, konspektieren, zitieren ggf. Quellen- und Literaturverzeichnis erstellen Internet-Recherche, Analyse von Print- und Online-Zeitungen oder von Werbekommunikation Zusammenarbeit mit INF ⇒ Medienkompetenz</p>
- Sprechen und Hören als Einheit im Kommunikationsprozess	<p>soziale Dimension, Kritikfähigkeit aktives Zuhören: beobachten, reflektieren, selbstständig strukturieren, sachlogisch verknüpfen, ggf. nachfragen, unterbrechen oder korrigieren</p>
Übertragen von Kenntnissen und Erfahrungen zu sprachlichen Varietäten und Stilschichten auf Sprechweisen und Redegestaltung	<p>Dialekte und Soziolekte, Umgangssprache vergleichende Beispiele, gemeinsame Erarbeitung von Bewertungskriterien Videoaufzeichnung, Beobachtungsbogen → MS Kl. 9, LB 1 → MS Kl.10, LB 2 → LB 3: Textanalyse → LB 4: Wirkungszusammenhänge und Sprachentwicklung ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
- rhetorische Grundformen	<p>Techniken der freien Rede, verständliche Artikulation, Sprechübungen Entschuldigung, Vorstellung, Vortrag, Referat</p>
- situations- und adressatenbezogene Strategien	<p>argumentieren, kommentieren, appellieren</p>
Gestalten komplexer sprachlicher Sachverhalte in fachrichtungsbezogenen Zusammenhängen	<p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern → FPU, LB 1 → MS Kl. 9, LB 6 → LB 2: Erörterung → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
- logisch strukturierte und schlüssige Darlegungen unter Verwendung der Fachsprache	<p>Präsentation und Verteidigung einer Facharbeit, Prüfungsgespräch, Diskussion, Debatte, Diskurs</p>
- kriterienorientiertes Gesprächsverhalten	<p>Fremd- und Selbstbeobachtung</p>
- begründete Werturteile zu Kommunikationsbeiträgen abgeben	<p>Fremd- und Selbstbewertung</p>

Lernbereich 2: Schreiben

50 Ustd.

<p>Anwenden formalisierter Texte innerhalb vielseitiger sprachlicher Interaktionsformen</p>	<p>Schreibaufgaben im Rahmen eines Projekts Textverarbeitungsprogramm nutzen, Zusammenarbeit mit anderen Fächern</p>
<ul style="list-style-type: none"> - privater und standardisierter Schriftverkehr - kommunikative Angemessenheit - pragmatische Textsorten 	<ul style="list-style-type: none"> → MS Kl. 9, LB 1 → MS, Kl. 9, LB 3 → LB 1: Gesprächsformen und Gestaltung fachrichtungsbezogener sprachlicher Sachverhalte → LB 3: gestaltendes Erschließen ⇒ Arbeitsorganisation ⇒ Methodenbewusstsein
<p>Sich positionieren zur sachlichen Richtigkeit und logischen Klarheit sprachlicher Äußerungen</p>	<p>untersuchendes Erschließen private Geschäftsbriefe, Anträge, Verträge, Bewerbungen, Gesetzestexte, Protokolle, Aktennotizen, Facharbeit</p> <p>Gestaltungsnormative wie DIN 5008</p> <p>Formular, Tabelle, Diagramm, Skizze, Protokoll, Gebrauchsanweisung, Charakteristik, Beurteilung</p> <p>berichten, beschreiben, argumentieren, kommentieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Einheit von Inhalt und sprachlich-formaler Gestaltung - Intention und Textfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> → MS Kl. 9, LB 3 → MS Kl. 9, LB 4 → LB 1: rhetorische Grundformen → LB 3: Texterschließung und Textanalyse → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Werteorientierung
<ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur und Textgestaltung analysieren - Rede schreiben und Reden Anderer analysieren 	<p>Sprachvarietäten, verschiedene Textsorten</p> <p>sach-, zweck-, adressatengebundene Aspekte Textpassagen umstellen, inhaltlich und sprachlich überarbeiten</p> <p>sprachlich-formale Aspekte, Wirksamkeit und Angemessenheit der Gestaltungsmittel prüfen Korrekturtexte, Wörterbücher nutzen</p> <p>authentische Schreibsituationen und Schreiblässe, Schreibkonferenz zur Textüberarbeitung, Zusammenarbeit mit anderen Fächern</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogene Medientexte; Funktionalität, Manipulation</p>
<p>Beurteilen von Medienbeiträgen</p>	<p>Sachtexte, journalistische Texte wie Nachricht, Bericht, Feature, Interview, Kommentar, Glosse, Karikatur, Leserbrief</p> <p>informierend, meinungsbildend, manipulierend Medienfunktion und Gestaltungsabsichten „Formverstöße“ in Werbetexten</p> <ul style="list-style-type: none"> → EN, LB 3 → GE, LB 1 → VBWL/RW, LB 6 ⇒ Medienkompetenz

Gestalten von Texten auf der Basis des erörternden Erschließens	→ MS Kl. 9, LB 4 → LB 3: Texterschließung und Textanalyse
<ul style="list-style-type: none"> - freie Erörterung - textgebundene Erörterung 	Erörterungsstrategien, linear und dialektisch literarische Erörterung
Anwenden von Methoden wissenschaftlichen Schreibens	Facharbeit → LB 1: Fachsprache → FPU, LB 3
- Inhalte von Fachtexten	Differenzierung: fachrichtungsbezogene fachsprachliche Texte, fremdsprachliche Fachtexte
- Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten	Thesenbildung, Hypothesenformulierung, Problemdiskussion
- stilistische Besonderheiten	Forschungsmethoden: Befragung, Interview, Dokumentenanalyse, Dokumentation
- schriftliche Präsentationsformen	Kriterien und Normen der Textgestaltung, Fachtermini, Binnengliederung
Anwenden von Techniken des gestaltenden Schreibens	Abstract, Thesenblatt, Handout, Power Point → LB 1: Präsentation → LB 4: Kommunikationsprobleme
Anwenden von Techniken des gestaltenden Schreibens	frei gestaltete Texte: Spieltexte, Szenen, Drehbücher, Filmkritiken, Rezension
Beherrschen der grundlegenden orthographischen und grammatischen Zusammenhänge	integrieren und umformen von Textsorten Computernutzung
Anwenden von Strategien zur individuellen Fehleranalyse und Fehlerkorrektur	→ MS Kl. 10, LB 2 → MS Kl. 10, LB 3 → MS Kl. 10, LB 4 → LB 3: Interpretation, Textanalyse
Beherrschen der grundlegenden orthographischen und grammatischen Zusammenhänge	sprachproduktive Übungen, Rechtschreibregeln und Ausnahmen, Zeichensetzung in Abhängigkeit von Intention und Satzbau
Anwenden von Strategien zur individuellen Fehleranalyse und Fehlerkorrektur	in Wörterbüchern nachschlagen, individuelle Übungsreihen, Fehlerkartei, Arbeit mit Korrekturprogrammen
	→ MS Kl. 10, LB 1
	⇒ Lernkompetenz

Lernbereich 3: Lesen und Verstehen**50 Ustd.**

Anwenden von Strategien zum Leseverstehen auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte	Lesetechniken: orientierend, selektiv, kursorisch, vertiefend, gestaltend, sinnbezogen, navigierend → MS Kl. 10, LB 2 → ETH, LB 3
Anwenden von Verfahren der Texterschließung	Textsorten, -funktion, -struktur, Bild-Ton-Text Textstellen markieren, Sinn- und Textabschnitte zusammenfassen, Zwischenüberschriften formulieren, Inhaltsangabe, Stichpunkte, Thesen, Wortbedeutungen klären, Fragen ableiten → MS Kl. 10, LB 1 ⇒ Lernkompetenz

Beurteilen von Texten

- pragmatische Texte mit berufs- bzw. fachrichtungsbezogenem Inhalt

- literarische Texte

Gestalten eines literarischen Textes auf der Basis des untersuchenden Erschließens

- produktive Interpretationsmethoden nutzen

- Interpretation unter Berücksichtigung textimmanenter und textexterner Aspekte

Kennen eines literarischen Werkes aus dem 20. oder 21. Jahrhundert

- Lektüre einer Ganzschrift
- biographischer und historischer Entstehungskontext
- Stoffe, Themen, Motive
- Handlung und Konflikte

Textkritik, inhalts-, gestaltungs- und leserbezogene Aspekte

informierende, appellierende, kommentierende, unterhaltende Texte

→ LB 2: formalisierte Texte, wissenschaftliches Schreiben, Erörterung, Textsorten und Textfunktionen, Autorenintention

→ LB 4: Wirkungszusammenhänge

Differenzierung: fachrichtungsbezogene Textvergleiche aus populärwissenschaftlichen, wissenschaftlichen, amtlichen, juristischen, journalistischen, medienspezifischen, privaten Bereichen
Internet-Recherche, Datenbanken, Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Gedicht, Ballade, Anekdote, Kurzgeschichte, Dramen- oder Romanauszug, Jugendbuch
Gattungs-, Genrespezifik

Interessendifferenzierung

Kommentar, Rollenbiografie, Rollen oder Perspektiven variieren, szenische Umsetzungen
Adaptionen

Partner- oder Gruppenarbeit

→ MS Kl. 10, LB 2

→ LB 2: gestaltendes Schreiben

inhaltliche und sprachliche Analyse, Deutung sprachlich-künstlerischer Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen

Fachbegriffe je nach Textwahl

Lyrik: lyrisches Ich, Metapher, Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Reime, Weise

Epik: Erzählzeit und erzählte Zeit, Erzählperspektive, Figurenkonstellation

Dramatik: Monolog, Dialog, Höhepunkt, Fallhöhe
überfachliches Epochenverständnis, methodengeleitete Texterschließungsstrategien

→ MS Kl. 9, LB 3

→ MS Kl. 9, LB 6

→ MS Kl. 10, LB 3

→ MS Kl. 10, LB 3

→ MS Kl. 9, LB 6

→ LB 2

→ LB 4

Lesung, Buchmesse

zentrale Aussagen erschließen, eigene Deutung des Textes entwickeln und am Text belegen

Präsentationstechniken

⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Analyse von Textpassagen

Standbild, Pantomime, Rollenspiel, Pro- und Kontra-Diskussion

<p>Übertragen von Wissen auf das untersuchende Erschließen komplexer pragmatischer Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textanalyse - Zusammenhang zwischen Autorenintention, Textmerkmalen, Leseerwartung, Wirkung 	<p>→ LB 4: Kommunikation in Berufs- und Alltagsleben</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern</p> <p>verschiedene Textsorten und Textfunktionen</p> <p>Gesetze, Verträge, Nachrichten, Kommentare, Schaubilder, Print- und Online-Texte, Hypertexte</p> <p>Informationen zielgerichtet entnehmen, Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p>
---	---

Lernbereich 4: Sprache thematisieren**20 Ustd.**

<p>Kennen der Bedeutung von Kommunikation und Sprache im Berufs- und Privatleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliches Profil - Persönlichkeitsbeurteilung - Recherche zu Arbeitsmarktsituation und Studienmöglichkeiten <p>Kennen von Kommunikationsmodellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesen von Kommunikation - Kommunikationsprozess <p>Sich positionieren zum Wirkungszusammenhang von sprachlichen und außersprachlichen Äußerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angemessenheit in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen - Vergleich mündlicher und schriftlicher Sprache - Ursachen für Kommunikationsprobleme 	<p>→ MS Kl. 10, LB 1</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Vorstellungsgespräch, Fragebogen, Eignungstest, Arbeitszeugnisse</p> <p>→ EN, LB 4</p> <p>Selbst- und Fremdbeurteilung</p> <p>sinnerschließendes Lesen, untersuchendes Erschließen verschiedener Textsorten</p> <p>Studienführer, Stellenanzeigen, Werbetexte der Fach- und Hochschulen, aktuelle Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, fachspezifische Texte anderer Fächer</p> <p>→ LB 3: untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte</p> <p>→ VWL/RW, LB 9</p> <p>⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Begriffsbedeutung, Quellenstudium, Primär- und Sekundärliteratur</p> <p>Aufnahme, Verarbeitung, Speicherung, Abgabe von Informationen</p> <p>→ MS Kl. 9, LB 4</p> <p>→ LB 1: Gesprächsführung</p> <p>→ LB 2: Erörterung</p> <p>→ LB 3: Textanalyse und Interpretation</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogene Projektarbeit</p> <p>Partner- und Situationsbezug</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Textfunktionen, Varietäten, Sprachebenen, Sprachwandel</p> <p>Inhalts- und Beziehungsebene, gelingende bzw. misslingende Kommunikation</p> <p>Vorstellungsgespräch, Studienbewerbung, Assessment-Center, Ergebnispräsentation, Facharbeit</p>
---	--

<p>Einblick gewinnen in die Sprachentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tendenzen, Perspektiven und Gefahren - Entwicklung der deutschen Orthographie 	<p>Erscheinungen des Sprachwandels, Vergleich mit anderen Sprachen</p> <p>„Denglisch“, Fäkalsprache, Symbolsprache</p> <p>Buchdruck, Konrad Duden, Rechtschreibreform</p> <p>→ LB 2: grundlegende orthographische Zusammenhänge</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Medienzeitalter 8 Ustd.

<p>Gestalten medienwirksamer Texte, Textkritik</p>	<p>„Presse-Treff“-Projekt: Recherche, Artikel verfassen, Zeitung erstellen, Medienstil berücksichtigen, Interviewtechnik, Druck und Vertrieb</p> <p>Multimedia-Projekt: Bild-Text-Beziehungen, Homepage gestalten, Filmsequenzen erstellen</p> <p>Medienpsychologie: Dokumentation, Präsentation, Streitkultur, Werbung und Manipulation</p> <p>Reden und Redegestaltung: Festrede, Tischrede, Büttrede, politische Rede, Plädoyer</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Aktiv leben 8 Ustd.

<p>Gestalten kommunikativer Situationen</p>	<p>Zwischen Vergangenheit und Zukunft: Leben und Tod, Lebenseinstellungen, Lebensphasen</p> <p>Rollen- und Identitätsfindung: Vorbilder und Idole, Fremd- und Selbstbestimmung, Stellensuche und Bewerbung, Wünsche und Visionen</p> <p>Traditionen und Rituale: religiöse und kulturelle Feste und Feiern, interkulturelle Kommunikation</p> <p>Single oder Familie: Partnerbeziehungen, Verantwortung und Egoismus, Familienerfahrungen, Kindererziehung</p> <p>Diskussion, Rollenspiel, Performance, historische und regionale Bezüge</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Frauen schreiben anders 8 Ustd.

<p>Sich positionieren zu sprachlichen Äußerungen von Frauen und Männern</p>	<p>Gleichberechtigung und Rollenverhalten: kulturelle Unterschiede, Erziehungsmuster und -stile, Orientierungshilfen, Emanzipationsbewegungen, Traumberuf, Frauen in der Bundeswehr</p> <p>Ideal und Idol: Faszination und Fanatismus in Körperkult, Modewelt, sexuellen Beziehungen</p> <p>historische und regionale Bezüge</p>
---	--

Wahlpflicht 4: Kultur und Kunst genießen 8 Ustd.

<p>Gestalten von sprach-künstlerischen Erlebnissen und kulturellen Ereignissen</p>	<p>Kulturen aller Zeiten: Modenschauen, Frisuren, Tischsitten, Anstandsregeln, Essen und Trinken</p> <p>europäische Literatur: Vergleiche von Themen, Inhalten, Stilen und Wirkungen</p> <p>Lesung, Workshop, Werkstatt-, Galerie-, Ausstellungs-, Theaterbesuch, Theaterspiel</p>
--	--

Wahlpflicht 5: Dichtung und Wahrheit 8 Ustd.

Beurteilen von personal-kreativen Schreibformen mit Wirkungszusammenhängen von Farben, Formen und Symbolen	Schreibwerkstatt: offene Formen der Textgestaltung, situative und biografische Anlässe z. B. „freies Schreiben“, „therapeutische“ Formen, Phantasiereise, literarische Adaptionen Medientextgestaltungen: Zusammenhänge zwischen Farben, Formen und Symbolen, Layout-Gestaltung, grafische Präsentationen, Karikaturen, Comics und Mangas, Collagen
--	--

Wahlpflicht 6: Wissenschaftlich-technischer Fortschritt – Fluch oder Segen? 8 Ustd.

Sich positionieren zu kommunikativen Rollenverhalten	Ausstellungsbesuche, Betriebsbesichtigungen Mobile Welt: Auto & Co., Verkehrsgeschichte, Verkehrsmittel der Zukunft alternative Energien: Wind, Wasser, Sonne und Erdwärme, Energieeinsparungen, Umweltschutz Biotechnologien: Genforschung, Gentechnik, Medizingeschichte, Mutationen, Gefahren historische und regionale Bezüge
--	---

Wahlpflicht 7: Fit und gesund 8 Ustd.

Gestalten von Kommunikationssituationen zur gesundheitsbewussten Lebensweise	Besuche sozialer/therapeutischer Einrichtungen Gesund und leistungsfähig leben in einer gesunden Welt: Eigenverantwortung, Umweltbewusstsein, Gefahrenpotenziale, Ernährungstipps, sportliche Aktivitäten, Lebenseinstellung, Lebensabschnitte, Beruf und Karriere, Lernpsychologie Lebensgestaltung ohne Sucht und Drogen: Aufklärung, Therapien, Suchtprävention historische und regionale Bezüge
--	--

Wahlpflicht 8: Alles was recht/Recht ist 8 Ustd.

Kennen grundlegender Merkmale der Rechts-sprache	Verständnis juristischer Texte Recht und Gerechtigkeit: Schulordnungen, Kundenrecht, Frauenrecht, Arbeits- und Strafrecht, Firmen- und Vereinsrecht z. B. Schülerfirmen, Stiftungen Grenzerfahrungen: Missachtung von Normen, Regeln und Gesetzhaltungen, Ursachen krimineller Handlungen, Leichtsinns und Vorsatz, Subkulturen, Gruppenzwänge, Expressivität, Wahrheit und Lüge Rollenspiel, Gerichtsverhandlungen, historische und regionale Bezüge
--	--